

Umweltauswirkungen von Grossanlässen = L'impact environnemental des manifestations

Autor(en): **Rupf, Reto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **56 (2017)**

Heft 2: **Räume für Bewegung = Les espaces pour bouger**

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-681516>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umweltauswirkungen von Grossanlässen

Grossanlässe haben eine besondere Bedeutung für das Standortmarketing von Regionen. Sie ziehen tausende Besucher an, bedürfen aber oftmals temporärer oder permanenter Bauten, insbesondere in Räumen abseits von Siedlungen. Dadurch können negative Umweltauswirkungen entstehen, welche mit einer seriösen Planung entscheidend reduziert werden können.

L'impact environnemental des manifestations

Les grands événements revêtent, en termes de marketing régional, une importance de premier plan. Ils attirent des milliers de visiteurs et requièrent souvent la réalisation d'ouvrages temporaires ou permanents, parfois à l'écart des localités. Une planification sérieuse permet de réduire sensiblement les impacts négatifs que ces manifestations peuvent exercer sur l'environnement.

Reto Rupf

In der Schweiz finden verschiedenste Grossanlässe statt, beispielsweise das Züri Fäscht, die Street Parade, das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest sowie die Ski-Weltmeisterschaften St. Moritz 2017. Eine Definition ist also schwierig und je nach Charakter und Standort des Anlasses resultieren unterschiedliche Umweltauswirkungen.

Um einen Anlass mit möglichst geringen Umweltauswirkungen zu organisieren, ist es unabdingbar, dass dies ein prioritäres Anliegen des gesamten Organisationskomitees darstellt und dieser Grundsatz deutlich kommuniziert wird.

Umweltmatrix

Für eine erste Einschätzung der Umweltauswirkungen empfiehlt sich der Einsatz einer Umweltmatrix ähnlich derjenigen bei Umweltverträglichkeitsprüfungen. Bei der Konzeptüberprüfung der Olympia-kandidatur Graubünden und Partner 2026 wurde eine solche Matrix eingesetzt, die je nach Projektierungsstand weiter aufgeschlüsselt werden kann. Die Eventbereiche (Verkehr/Transporte, Infrastruktur inklusive Nutzung, Beherbergung, Verpflegung, Sicherheit etc.) wurden Umweltbereichen (zum Beispiel Natur und Landschaft, Energie, Klima, Ressourcen/Abfall, Boden) gegenübergestellt und in einer fünfteiligen Skala bewertet (-2 bis +2). Für grosse Anlässe sollte eine solche Matrix für alle Eventphasen getrennt erstellt werden.

Präzise Ortswahl

Ein Hauptpunkt bei der Planung einer Veranstaltung spielt die Wahl des Austragungsortes unter Rücksichtnahme auf ökologisch sensible Gebiete. Oftmals lassen sich Standorte finden, an welchen bestehende

La Suisse accueille toutes sortes de grands événements, qu'il s'agisse du «Züri Fäscht», de la Fête fédérale de lutte suisse et des jeux alpestres ou des Championnats du monde de ski alpin 2017 à Saint-Moritz. La notion de «grand événement» est donc difficile à définir et l'impact environnemental d'une telle manifestation dépend de sa nature et de l'endroit où elle se tient.

Si l'on entend minimiser les effets d'un grand événement sur l'environnement, il est impératif que le comité d'organisation en fasse un objectif prioritaire et qu'il le communique clairement, tant au sein de l'association qu'à l'extérieur.

Matrice environnementale

Pour une première évaluation des dits effets environnementaux, il est recommandé de recourir à une matrice environnementale semblable à celles que l'on établit dans le cadre d'une étude d'impact sur l'environnement. Lors de l'examen du concept de la candidature des Grisons et de leurs partenaires aux Jeux olympiques d'hiver de 2026, on a élaboré une matrice susceptible d'être complétée en fonction du degré d'avancement du projet. Les domaines liés à l'«événement» (trafic/transports, infrastructures y compris utilisation, hébergement, restauration, sécurité) ont été mis en regard des domaines ayant trait à l'«environnement» (nature et paysage, énergie, climat, ressources/déchets, sol) et évalués sur une échelle de cinq points (de -2 à +2). Pour un événement de grande ampleur, une telle matrice devrait être constituée pour chaque phase de la manifestation.

Choisir le site approprié

Lors de la planification d'un événement, il est primordial de choisir le site en tenant compte des aspects écologiquement sensibles. L'on peut souvent tirer profit des

Auszug aus Grobanalyse Nachhaltigkeit Olympische Winterspiele 2026 Graubünden & Partner

Extrait de l'analyse de durabilité des Jeux olympiques d'hiver 2026, Graubünden & Partner

- sehr positiv / très positif
- positiv / positif
- schwach positiv / légèrement positive
- keine / nichtabschätzbar / aucun / pas mesurable
- schwach negativ / légèrement négatif
- negativ / négatif
- sehr negativ / très négatif

Eventbereiche / Secteurs

NH-Indikatoren		Verkehr / Transports Trafic / transports	Infrastruktur in Bauzonen Infrastructure dans les zones de construction	Infrastruktur ausserh. Bauzonen Infrastructure hors des zones de construction	Beherbergung Hébergement	Verpflegung Restauration	Sicherheit Sécurité	Digitalisierungseffort Digitalisation	Bemerkungen / Remarques
Wirtschaft Économie	Finanzierung / Budget Financement / Budget	●	●	●	○	○	●	●	Sicherheit, vor allem während der Durchführung / Sécurité, principalement lors de la mise en œuvre
	Regionalwirtschaft Économie régionale	●	●	●	●	●	●	●	
	Image Image	●	●	●	●	●	●	●	
	Tourismus Tourisme	●	●	●	●	●	●	●	
Gesellschaft Société	Arbeitsplätze Emploi	●	●	●	●	●	●	●	
	Beziehung Alpen-Stadt Relation Alpes-Ville	●	●	●	●	●	●	●	Neg. während Durchführung / Négatif au cours de la réalisation
	Bildung & Forschung Formation & recherche	●	●	●	●	○	○	●	
	Breitensport Sport populaire	●	●	●	●	●	○	●	Neg. während Durchführung / Négatif au cours de la réalisation
	Leistungssport Sport d'élite	○	●	●	●	●	○	●	
	Sensibilisierung Sensibilisation	●	●	●	●	●	○	●	
	Nachhaltigkeit Durabilité	●	●	●	●	●	○	●	
Umwelt Environnement	Demokrat. Prozess Processus démocratique	● zwei kantonale Abstimmungen über die Kandidatur / deux votations cantonales sur la candidature							
	Natur & Landschaft Nature & Paysage	○	○	○	○	●	○	○	Nach 2026 eher positiv / Après 2026, plutôt positif
	Energie Énergie	● kompensiert / compensé							
	Klima Climat	● kompensiert / compensé							
	Ressourcen / Abfall Ressources / Déchets	●	○	●	●	●	○	○	Nach 2026 eher positiv / Après 2026, plutôt positif

Reto Rüpf, zhaw

Infrastrukturen benutzt werden können. So konnte beispielsweise die SOLA-Stafette – der grösste Hochschulsportanlass der Schweiz – ihre Umweltauswirkungen mit einer neuen Streckenlegung statt von St. Gallen nach Zürich neu in Zürich und Umgebung entscheidend verringern.

Klassische Grundsätze berücksichtigen

Einen wichtigen Aspekt im Ressourcen- und Entsorgungsmanagement spielt der Grundsatz «vermeiden –

infrastructures existantes. Les organisateurs de la «SOLA-Stafette» – la plus importante manifestation sportive universitaire de Suisse – réduiront drastiquement l'impact environnemental en abandonnant l'ancien itinéraire, qui allait de Saint-Gall à Zurich, au profit d'un nouveau parcours dans l'agglomération zurichoise.

Tenir compte des principes de base

En matière de gestion des ressources et des déchets, on observera le principe «prévenir – réutiliser – trier –

wiederverwenden – trennen – recyceln – entsorgen». Bei der Vermeidung ist die Zusammenarbeit mit den Sponsoren entscheidend, damit beispielsweise Give-aways reduziert oder aus nachwachsenden Rohstoffen produziert werden. Die Wiederverwendung spielt beim Catering mit dem Einsatz von Mehrweggeschirr eine wichtige Rolle. Mit einem Pfandsystem wird Littering entgegengewirkt sowie die Separierung von Recycling-Rohstoffen sprunghaft gesteigert – und somit die fachgerechte Entsorgung vereinfacht. Bei der Ski-Weltmeisterschaft 2017 beispielsweise konnte, basierend auf der Matrix-Analyse, ein erfolgreiches Konzept zur Müllvermeidung und der Reduktion von Entsorgungsgut umgesetzt werden.

Oftmals bildet der Verkehr eine Hauptauswirkung von (Sport-)Anlässen auf die Umwelt. Dabei machen die An- und Abreisen von Teilnehmenden und Besuchern den Grossteil des CO₂-Ausstosses aus, besonders wenn es sich um einen internationalen Anlass handelt. Innerhalb der Organisation kann mittels Integration von Fahrkarten in die Start- oder Eintrittspreise eine Massnahme zur CO₂-Reduktion getroffen werden, wie dies beispielsweise am Schweizer Frauenlauf üblich ist. Der verbleibende Teil muss letztlich mit dem Kauf von CO₂-Zertifikaten kompensiert werden.

Nachhaltigkeitsmanagement

Das Umweltmanagement von Grossanlässen wurde in den letzten Jahren zunehmend auf ein Nachhaltigkeitsmanagement ausgeweitet; auf Initiative der Organisatoren der Olympischen Spiele von London wurde eine ISO-Norm (ISO 20121) entwickelt. Die Messung und Berichterstattung über Nachhaltigkeitsauswirkungen erfolgt heute nach weltweit anerkannten Methoden (aktuell Global Reporting Initiative GRI4). Als eine der ersten Veranstaltungen in der Schweiz hat die SOLA-Stafette einen solchen Nachhaltigkeitsbericht verfasst.

Exemplarische Zahlen zur Ski-WM 2017 in St. Moritz

Anzahl Zuschauer	165 000
Anzahl Eventtage (6.-19.2.2017)	14 Tage
Abfallaufkommen Event*	47 t
Abfall pro Zuschauer (Event)	0.29 kg
Recyclingquote (Event)	40 %
Sammelfässer (Abfall, PET, Alu)	220
Indoorsammelbehälter	120
Taschenaschenbecher	30 000
Voluntäre Entsorgung	60

(* ohne Auf- und Abbau)

Informationen

Leitlinien zur Nachhaltigkeits-Berichterstattung GRI4: <http://bit.ly/2h61TLn> [27.02.2017].
Bundesamt für Umwelt (BAFU) et al.: Empfehlungen für nachhaltige Kultur- und Sportevents: www.saubere-veranstaltung.ch [27.02.2017].

recycler – éliminer». En ce qui concerne le premier point («prévenir»), il est primordial de collaborer avec les sponsors pour réduire les articles publicitaires ou les produire à partir de matières premières renouvelables. Le deuxième point, la réutilisation, joue un rôle important dans la restauration, où l'on privilégiera la vaisselle réutilisable. La mise en place d'un système de consigne permet de prévenir les problèmes de déchets et d'accroître de façon spectaculaire le tri des matériaux recyclables – ce qui facilite une élimination correcte. Pour les Championnats du monde de ski alpin de 2017, on est parvenu, sur la base d'une analyse matricielle, à mettre en œuvre un concept efficace pour éviter la production de déchets et réduire les volumes à éliminer.

Dans le cas des événements sportifs, le trafic représente souvent l'un des principaux facteurs de pollution environnementale. Les voyages aller et retour effectués par les participants et les spectateurs occasionnent la majeure partie des émissions de CO₂, surtout lorsque la manifestation est d'envergure internationale. Une mesure possible: intégrer les titres de transport dans les prix de lancement ou le prix des billets, comme cela se pratique lors de la Course féminine suisse. La part d'émissions restante doit alors être compensée par l'achat de certificats CO₂.

Gestion durable

Au cours des dernières années, la gestion environnementale des grands événements s'est de plus en plus élargie à une gestion globale et durable. Une norme ISO (ISO 20121) a été consacrée à ce thème à l'instigation des organisateurs des Jeux olympiques de Londres. Les impacts en termes de durabilité sont aujourd'hui mesurés et consignés selon des méthodes reconnues au niveau mondial (Global Reporting Initiative GRI4). La «SOLA-Stafette» est l'une des premières manifestations de Suisse où un tel rapport de durabilité a été réalisé.

Chiffres relatifs aux Championnats du monde de ski alpin 2017 à Saint-Moritz

Nombre de spectateurs	165 000
Durée de l'événement (6.-19.2.2017)	14 jours
Volume de déchets total (événement*)	47 t
Volume de déchets par spectateur (événement)	0.29 kg
Taux de recyclage (événement)	40 %
Conteneurs de récupération (déchets, PET, alu)	220
Conteneurs de collecte intérieurs	120
Cendriers de poche	30 000
Volontaires pour l'élimination des déchets	60

(*sans le montage et le démontage)

Informations

Lignes directrices pour le rapport de développement durable: www.globalreporting.org/resource/library/French-G4-Part-One.pdf [23.03.2017]
Office fédéral de l'environnement (OFEV) et al.: Recommandations pour des événements culturels et sportifs durables: www.manifestation-verte.ch